Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 49

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verschiebene Versuche gemacht, bem Wunsch ber Unterossiziere nachzukommen, gleichwohl ist berselbe aus verschiebenen Ursachen bis jest nicht verwirklicht worden.

Da ber Berfasser noch vor wenigen Jahren selbst Unteroffizier war und als solcher ein Sulfs- und Nachschlagebuch sehr vermißte, so hat er ben Gebanken, dem Mangel abzuhelsen, energisch ausgegriffen, sich mit ber einschlägigen Literatur bekannt gemacht, die bezüglichen Notizen, welche ihm in ben verschiedenen Kursen, in der Offiziersbildungsschule, Schießschule u. s. w. geboten wurden, mit Fleiß gesammelt.

Nach ber vorliegenden 1. Lieferung zu schließen, ift es bem Berfasser gelungen, eine Arbeit zu liefern, welche in vorzüglichem Maße ben zu stellens ben Anforderungen entspricht und bem Berfasser zur Ehre gereicht.

Die allgemeine Berbreitung und bas Studium bes handbuches murbe wesentlich zur Ausbildung unseres Unteroffizierskorps beitragen.

Es ist baher zu munichen, daß die Herren Inftruktoren und besonders die Bereine dem Handbuch ihre Ausmerksamkeit zuwenden und die Berbreitung besselben möglichst forbern möchten.

Das längst gewünschte Sandbuch für Infanterie-Unteroffiziere erscheint; und wenn ihm auch noch einige Mängel autleben mögen, so erfüllt es doch seine Aufgabe; ben Zweck wird es aber nur dann zu erfüllen vermögen, wenn es auch in die Sande ber Unteroffiziere kommt und diese das Buch studiren.

Da ber Staat in der neuesten Zeit dem Untersoffizier die Reglemente unentgeltlich verabsolgt, so darf dieser die geringe Auslage für das Handbuch nicht scheuen. Uebrigens ist der Preis der einzelnen Lieserung so billig gestellt, daß Erwerbung des Handbuches Jedem möglich gemacht ist. — Ein so kleines Opfer kann jedem Unterossizier in unserer Armee für seine militärische Ausbildung schon zusgemuthet werden.

Doch nicht nur ben Unteroffizieren, auch ben Offiziersbildungsschülern und angehenden Offizieren wird die Arbeit von Ruten sein. Erstern dient sie einigermaßen als Borbereitung für den Kurs und trägt sicher dazu bei, daß Mancher, den mündlichen Borträgen mit mehr Gewinn folgen und manche Angabe in seinem Heft, die er vielleicht nicht recht versianden, richtig stellen kann; den anz gehenden Offizieren kann es nur von Bortheil sein, das Instruktionsbuch, welches die Unteroffiziere benützen, zu kennen, um auf dieser Grundlage beim Unterricht weiter bauen zu können.

Als eine besonbers gute Eigenschaft bes Buches erlauben wir und hervorzuheben, baß selbes nicht trocken, sonbern anregend geschrieben und mit versichiebenen gut gewählten Beispielen gewürzt ift.

Nach bem Profpekt zerfällt ber Inhalt des Sandbuches in 9 Abschnitte. Diefe behandeln:

I. Abschnitt. 1) Stellung bes Infanterie=Untersoffiziers in unserer Miliz; 2) bie neueste Gesechts= art ber europäischen Heere mit Beispielen aus ber

Kriegsgeschichte; 3) bie Glementarlehren ber Tattit, soweit fie ber Unteroffizier kennen muß.

II. Abschnitt. 4) Croquiren und Kartenlesen; 5) Waffenlehre; 6) Schießtheorie.

III. Abschnitt. 7) Innerer Dienst (a. militärisscher Gruß und Ehrenbezeugungen, b. Strafrechtsspsiege, c. Aufstellung, Eintheilung und Unterkunft ber Truppen, d. ber Zimmerchef, e. Tagesdienst und Tagesanzug, f. ber Korporal vom Tag, g. Berlesen, h. Urlandsbewilligungen, i. Wassenreparaturen, k. ber Ordinärechef, l. Besoldung, m. Kranke, n. Beerbigungen).

IV. Abschnitt. 8) Gradobliegenheiten (a. ber Korporal, b. ber Wachtmeister, c. ber Fourier, d. ber Feldweibel, e. ber Abintant-Unteroffizier); 9) ber Unteroffizier als Instruirender; 10) Führen ber Standhefte und ber Schießplatz.

V. Abschnitt. 11) ber Platzwachtbienst (a. ber Bostenchef und sein Stellvertreter, b. ber Consignes Korporal, c. ber Aufführ-Korporal, d. ber Planston, e. bie Schildmachen, f. die lebergabligen).

VI. Abichnitt. 12) der Tirailleurdienst (a. ber Sektionschef, b. ber Gruppenchef); 13) Sicherheites bienst; 14) Marschsicherung (außerer Bortrupp und Ausspäher).

VII. Abschnitt. 15) ber Borpostenbienst (a. bie Feldwache, b. die äußern Posten, c. die Gewehrsposten.

VIII. Abschnitt. 16) (a. die Schleichpatrouille, b. die Streifpatrouille, c. die Rekognoszirungspastrouille); 17. Melbungswesen.

IX. Abidnitt. 18) Bionnierarbeiten; 19) Armees organisation; 20) Diatetit; 21) Inhaltsverzeidnig.

Die Arbeit erscheint in 7 Lieferungen à 65 Cts.; Pranumerationspreis für bas ganze handbuch 4 Franken.

In vorliegender erster Lieferung werden behans belt: Artikel 1-4, b. h. Stellung bes Infanteries Unterossiziers, die neueste Gesechtsart, die Elemenstarlehren der Taktik und der Ansang von Eroquisren und Kartenlesen.

Wir werben, wenn bas Hanbluch vollstänbig vorliegt, auf basselbe zurücktommen. Borläufigerlauben wir uns, basselbe ben Unterossizieren bestens anzuempsehlen. Es wäre wirklich traurig, wenn ber Bersasser, ber sich mit viel Fleiß und Eifer an die Arbeit gemacht und welchen sie sicher viel Zeit und Mühe gekostet hat, wegen Nangel an Betheiligung und Absah bebauern müßte, dies selbe unternommen zu haben.

Eidgenoffenschaft.

- (Der Bericht der ftanderathlichen Rommiffion über bas Militarbudget 1881.) Bir entnehmen u. a. bemfelben :

In Bezug auf die abmeichenben Bahlen bee Bubget von 1881 ju bemjenigen von 1880 wird auf die allfeitig motivirende Botsichaft bes Bundesrathes hingewiesen, unter ber Bemerkung, bag von ber Kommission bie Aufage pro 1881 nicht beanftanbet werben.

Es werben bann beim Unterricht und ber Befleibung, Bewaff: nung und Ausruftung auf einige kleine Fehler in ber Berechnung aufmerkfam gemacht. Ueber bie Regie wird gefagt:

Obgleich bie Ausgaben um Fr. 8200 höher bubgetirt find als

bie Einnahmen, somit biese Anftalt immer noch ein Defigit bringt, so mirb von Seite ber Kommission bem Bunbesrathe bennoch ber Bunsch ausgesprochen, es möchte ber Pferbebestand verftärft werben, bamit bei ben Uebungen und Truppenzusammengugen ben Offigieren ber Armee eine genügente Anzahl Pferbe zur Berfügung gestellt werben tonne, was bis anbin oft nicht zutraf.

Die Kommiffion ftellt folgentes Boftulat bezüglich ber Infantertergandwehr auf:

- "Der Bunteerath ift eingelaben, ju prufen und noch im Laufe ber Dezemberfigung ben eitgenöfnichen Rathen Bericht ju erflatten:
- a. im Allgemeinen, mas ju einer befferen Ausbildung ber Landwehr gefchehen, und
- b. im Sregiellen, wie bie in Urt. 139 ber Militarorganisation vorgesebenen eintägigen Inspettionen burch mehrtagige Uebungen ersest werben fonnten."

Die Kommission hat die Ueberzeugung, baß die forgfältigste Aussubrung ber Bestimmungen bes Urt. 139 ber Militarorganisation niemals bazu führen wird, die Landwehr auf ber erforbertichen Stufe ber Ausbildung zu halten, um bem Lande in ben Tagen ber Gefahr die ihr zufallenden Dienste mit Erfolg leisten zu können. Dagegen ift sie ber Meinung, baß von Zeit zu Zeit sich wiederholende Uebungen ein gunftiges Resultat bringen und so bie Landwehr auf diesenige Stufe heben wurden, die ihr zugedacht worden ist und von ihr verlangt werden muß.

- (Ernennung zu Generalftabe-Offizieren.) Der Bunbestath hat zu Sauptleuten im Generalftabeforps bie nachstehenben Offiziere, welche bie erfte Generalftabeschule mit Erfolg bestanden haben, ernannt: bie herren Theophil v. Sprecher, in Mayenfeld, Sauptmann ber Infanterie; Karl Fisch, in Aarau, Sauptmann ber Infanterie; Konrad v. Drelli, in Jurich, Sauptmann ber Artillerie; Walter huber, in St. Gallen, Oberlieutenant ber Artillerie; Robert Weber, in Jurich, Oberlieutenant ber
 Artillerie; Traugott Markwalber, in Narau, Oberlieutenant ber
 Ravallerie.
- (Beränderungen in der Berwaltung.) Das eitigen. Militardepartement bat herrn Oberfilteutenant Beter zum Kriegekommissär der III. Division ernannt. Der bieberige Oberstlieutenant Grenus ist an Stelle bes fürzlich verstorbenen Oberstl.
 Dotta als Divisions-Kriegskommissär zur VIII. Division versett
 worden. Bekanntlich hat Oberstlieutenant Beter schon beim
 biesjährigen Truppenzusammenzug das Berwaltungswesen der III.
 Division geleitet.
- (Die Gewehrinspektionen) fallen, wie ber "Fr. Rh." berichtet, immer mehr zur Bufriedenheit des Waffenkontroleurs aus. Namentlich sollen die Schühen, von benen es anfänglich allgemein hieß, daß sie ihre Basse wenig schonen, dieselbe jest in mindestens so gutem Stand halten, als die Füstliere. Indem wir mit Vergnügen von dieser Notiz Kenntniß nehmen, heffen wir nur, daß dieses nicht davon komme, daß die Schühen bei ihren freiwilligen Schießübungen sich mehr als früher des Marstinigewehres bedienen.
- (Unteroffiziersverein der Infanterie Zurich.) Sahstes bericht, umfassend ben Zeitraum vom 15. Ofztober 1879 bis 15. Ofiober 1880. Am Schluffe unseres neunten Bereinsjahres angelangt, fet es uns wiederum gestattet, Ihnen einen furzen Bericht über ben Bestand und bie Thätigkeit während bemselben vorzulegen.

Mit Bergnügen barf tonstatirt werden, baß bas abgelaufene Jahr bem vorhergehenden nurbig zur Seite gestellt werden kann. Der Mitgliederstand beträgt 52 Mann, gleichwie im Borjahr. Dieselben theilen sich in 7 außerorcentliche und 45 Aktivmits glieder und zwar nach Graben: 1 Lieutenant, 1 Stabsfourier, 4 Arjutant: Unteroffiziere, 5 Feldweibel, 5 Fouriere, 21 Bachtsmeister. 15 Korporale.

Leiber haben wir in biefem Jahre ben hinschied eines unserer Mitglieber zu betrauern, namlich: Wegel, Jean, Bachtmeister, bem wir für seine tuchtigen Leistungen als Grunber und als frusherer Brafibent unseres Bereins ein bleibendes Anbenten bewahs ren werben.

Bersammlungen fanben im Berichtsjahre 12 flatt, wovon 3 obligatorische und 9 orbentliche waren.

Bur Gilebigung ber Bereinegefchafte bielt ber Borftand 12 Sigungen.

Die Bersammlungen wurden regelmäßig alle 14 Tage im Bereinslofal abgehalten und burchschnittlich von 20 Mitgliedern besucht.

U bergehend jur Sauptthatigkeit bes Bereins, namlich ben Bortragen, fo gereicht es uns jum Bergnugen, eine ansehnliche Bahl berselben nennen ju konnen, welche sich auf folgenben Inshalt vertheilen:

- 1) 1. November 1879. herr Oberftlieutenant Graf: "Bestrachtungen über bie letten beutiden Felbmanover."
- 2) 16. November 1879. Bon unferm Bereinsmitgliebe A. Schellenberg: "Die Regeneration ber Schweiz von 1830 bis zur Reuzeit."
- 3) 29. Nevember 1879. herr Major Friifchi : "Die Schlacht bei Beigenburg:"
- 4) 13. Dezember 1879. Berr Major Fritfchi : "Die Schlacht bei Borth."
- 5) 10. Januar 1880. herr hauvtmann Attenhofer: "Die Manover ber 13. Infanteriebrigabe (VII. Division) vom 1., 2. und 3. September 1879."
- 6) 24. Januar 1880. Gerr Oberft Bluntichli: Ueber "Arstillerie (Gefchoffe und Gefchube)."
- 7) 21. Februar 1880. herr Major Fritichi: "Ueber ben Schluß ber Schlacht bei Borib."
- 8) 6. Marg 1880. herr Oberfilleutenant Meifter: "Ueber ten Munitionerfag auf bem Gefechteselb."
- 9) 20. Marg 1880. Gerr Sauptmann Janife: "Die versichiebenen Feuerarten ber Infanterie."

Den genannten herren Offizieren ftatten wir fur ihr bereitwilliges Entgegentommen unfern verbindlichsten Dant ab und geben zugleich ber hoffnung Raum, baß fie auch im neuen Bereinejahre Ihre gutige Unterftuhung uns zusagen werben.

Schiegubungen fanden in unferm Bereine feine ftatt, ba viele unferer Mitglieder Schiegvereinen angehören.

Der Fechteurs tonnte wegen Neuanschaffung ber Apparate erft spat begonnen werben und in Folge bessen murben nicht gar gunsstige Resultate erzielt, bagegen haben wir nun um so eher hoffs nung, bag im nächsten Bereinsjahre Ersprießlicheres erzielt wers ben kann.

Der Fechtfurs wurde von herrn Kafpar Ernft, Artilleriefourier, geleitet, bem wir fur feine Bereitwilligkeit unfern besten
Dant aussprechen, ebenso hatte bie h. Militarbirektion uns in
anerkennenswerther Weise einen Saal in ber Kaferne zur Abs
haltung ber Fechtstunden unentgeltlich überlaffen.

An Beitschriften lagen auf: Die "Allg. Schweiz. Militarzeitung" und bas "Schweiz. Militarverordnungeblatt."

Die Jahresrechnung zeigt folgendes gunftiges Resultat:

Einnahmen Fr. 375. 53 Ausgaben Fr. 133. 01

gegenüter Fr. 84. 44 pro 1878/79.

Schließlich noch bes geselligen Lebens erwähnenb, so verzeichnen wir den gemuthlichen Abend vom 7. Februar unt ben Ausflug mit Damen auf den Altberg bei Dietiton, welche beide Antaffe auf das Gemuthlichfte verliefen.

Burich , ben 16. Oftober 1880.

Namens bes Unteroffizierevereins ber Infanterie Burich: Der Prafibent: G. Landolt, Feloweibel. Der Atuar: Eb. Buchegger, Korporal.

Margan. Legien Donnerstag hat die Offiziersgesculchaft Narau ben Retgen zu ihren Bersammlungen im Bintersemester eröffnet. Bir glauben hiemit eine Pflicht zu erfüllen, wenn wir auf ben in ber Eröffnungerebe bes herrn Brafibenten R. Saucrlander bem um das Wehrwesen bes Aargau's hoch verdienten, nun verstochenen herrn Oberst Schabler gewidmeten Rachruf zurudkommen.

Oberft Leonz Schabler wurde 1814 in Dornach (Solothurn) geboren, besuchte bie bortige Dorficule und tam fruhzeitig, ba

er jum Beiftlichen bestimmt war, in's Priefterfeminar in Golothurn. Charlers vorwarteftrebende Ratur tonnte fich jedoch mit ber Theologie nicht befreunden, es murbe ihm ba bald zu enge und eines iconen Morgens war ber junge Lateiner verfcwunden. Ge jog ihn fubwarte uber bie Alpen und balb barauf finben wir ihn bort im Baffenrod bes Ronige von Mcapel und beiber Sigilien." Sier fühlte er fich in feinem Glemente. Dit eifer: nem Gifer benutte er jebe freie Stunde jum Studium ber itas lienischen und frangofischen Sprache, ber Mathematif und Rriegewiffenschaften, avancirte in turger Beit gum Unteroffigier, gum Offigier und bie jum hauptmann ber Artillerie. In romifche Dienfte übergetreten, murbe ihm beim Avancement ein gutfatholifder Ballifer vorgezogen, mas ibn bestimmte, ben Dienft gu quittiren und in die Beimath gurudzutehren. Schadler mar und blieb ein Colbat auch in ber Beimath. Buerft war er als Inftruftor ber Artillerie thatig, bis ihn ber Ranton Margau gum Oberinstruktor ber Infanterie ernannte. Bas Oberft Schadler auf biefem neuen Arbeitsfelbe leiftete, wie es feiner raftlofen Thatigfeit gelang, Die aargauifche Infanterie gu ten bestinftruirs ten und beftolegiplinirten Truppen ber Schweiz heran gu bilben, bas ift noch alles in gu guter Grinnerung, als baß es befonberer Beweife bedürfte. Aber Dberft Schabler that nicht nur bas. In allen militarifchen Fragen bes Baterlanbes nahm er eine berporragende Stellung ein. Gein Rath im heerwesen wurde gerne gehort und beachtet. Es wurde ju weit fuhren, feiner umfaffenben Thatigfeit ale Fuhrer ber IX. Division, feiner Berbienfte als Berfaffer mehrerer militarifcher Schriften besonders zu ermahnen.

In spatern Jahren als Berwalter bes Kriegsbepot in Thun thatig, fühlte er nun schon vor Monaten eine bebeutenbe Abnahme seiner Krafie. Der Tob kam ihm nicht unerwartet, er sehnte sich vielmehr barnach, weil er ihm Ertösung von seinen schweren Leiben bringen konnte. Sein plohlicher Tod, sodann die ziemlich weite Entsernung von Narau machten eine größere Beiheiligung seitens aargauischer Offiziere an seiner Beerdigung unmöglich. Erfüllen wir an bem langjährigen Liter unserer Gesellschaft, dem Körberer des Milizwesens unseres Kantons eine Pflicht und legen heute in Gedanken einen Kranz bankbarer Erinnerung auf sein Grab. Er ruhe im Frieden! (Narg. Nacht.)

Ausland.

Dentiches Reich. (Gin englisches Urtheil über bie Festung Met und ihre Garnison.) Die "Times" bringen focben aus ber Feber eines militarifchen Berichterftatters - wie es icheint beffelben, welcher unlangft bie frangofische Dit= grenze bereist und bie an berfelben erbauten Befestigungen tens nen ju lernen fich bemuht hatte - eine Darftellung ber Feftung Met und ihrer gegenwartigen Garnifon. Nachbem ber Berfaffer besondere die neuen Forte bee verschangten Lagere, soweit fie ibm juganglich maren, geschildert hat, gibt er folgendes Urtheil ab. Er nennt Det einen ungeheuren Brudentopf fur bie beutsche Grenge, burd welchen bie Deutschen, vermoge ihrer reichlichen Gifenbahn-Berbindung mit bem übrigen Deutschland, innerhalb weniger Tage eine große Urmee zwifchen ber Mofel und Daas anhaufen tonnen. Det ericheine ihm jeboch, wie er weiter berporhob, mehr ale ein riefiger Brudentopf, es ift ein ausgebehntes verschanztes Lager, völlig gefichert und leicht zu verproviantiren. Debrere Armeetorps tonnten hier ohne Befahr tongentrirt werben und ehe ein Rrieg wirflich ausbrache, tonnte eine bebeutenbe Urmee bort versammelt werben, um am Tage nach ber Rriegeerflarung bie Grenze zu überfdreiten. Gin fdwacher Buntt in ber frangofifchen Festungefette murbe leicht burchbrochen unb in pier bie funf forcirten Darichen murbe Chalone bon einer Armee von 200,000 Mann erreicht werben. - Den Ginbrud, ben ber Berichterftatter von ben beutschen Solbaten im Bergleiche gu ben frangofischen erhielt, ift ber, bag bie Dannichaften febr jung und meift wie "pausbadige, gutmuthige, englische Bauern" aussehen. Ihr Körperbau ift nicht durchweg fo gut, wie er erwartet hatte, aber bie große Dehrzahl ber Leute bezeichnet er boch als gut gewachsen. Rur bie haltung ber Schilbmachen ge-

fallt ihm nicht fo gut wie die ber englifden Poften; fie fchlene bern nachlaffig auf und ab, find tabet aber bech ungemein machs fam. Die teutschen Difigiere haben ibm burd Große und Brettichultrigfeit imponirt. Er hat ben Ginbrud impfangen, bag bie frangofifden Celtaten im Durchfdnitte an Rorperfraft ben teut. ichen wohl gleichfommen und bag, vom pratifden Gefichtepunfte aus betrachtet, bie erfteren ebenfo gut wie bie letteren manon: riren, aber baß bie lleberlegenheit ber teutschen in ber fefteren Disgiplin und unausgesetten Aufmertfamteit auf Gingelheiten gu finden ift. Gine Dieberlage murbe baber frangofifche Eruppen foneller und vollstänriger ale bie beutichen bemoralifiren. Rach ber Berficherung bes "Times"-Rorrespontenten erregt bie nicht felten in Diffhanelung ausartente ichroffe Behandlung ter Gel: baten burd ibre Borgefesten bet ter frangonichen Bevolferung von Den vielfach Anftog. Im Allgemeinen follen bie Bewoh. ner ber Stadt im perfonlichen Bertehre ben Bagern por ben Breugen ben Morjug geben.

Frankreich. (Die großen Manöver ber Bukunft.) Die in Limoges erscheinende "France militaire" veröffentlicht einen Artikel unter obigem Titel; ba berselbe sich auf Urtheite frangösischer Militars ftust, und somit die Ansichten und Wunsche ber frangösischen Armee über bie "großen Manöver" ausspricht, sei berselbe auszugsweise mitgetheilt:

Die Ausführung ber großen Manöver in ihrer heutigen Gestalt wurde in Frankreich im Jahre 1873 burch ten Artikel 28 bes Geseses vom 24. Juli begrundet. Gin Rudblid auf diesen nebenjährigen Zeitabschnitt zeigt, trot des überschmänglichen Lobes aller Welt, sowie fremdlandischer Zeitungen, daß die erzielten Resultate weber mit den großen finanziellen Opfern, nech mit den tiefgreisenden Erschütterungen des sozialen Lebens, noch mit der Summe so vielfacher, geduldig und patriotisch ertragener Muhen in richtigem Berhältniffe stehen.

Abgeseben von einigen begabten Kommanbanten ber neuen Schule, haben bie Generale wenig Geschief in ber fombinirten Berwendung aller Waffengattungen gezeigt; man konnte flets sofert bemerken welcher Baffe ber betreffende General entstammte, benn berselbe beschäftigte sich nur mit ber Berwendung dieser, während bie andern Waffengattungen sich selbst überlassen blieben. Es fehlen eben die praktischen Kenntnisse der "Taktik aller brei Raffen."

Der Generalftab verfolgte hanfig bie von ber Grahrung icon vertammten Bege (jo g. B. theilt "l'Avenir militaire" mit, baß der frangoniche Generalftab an Offiziere bes I. Armeetorps, welche bie biesjährigen Manover mitmachen mußten, Karten austheilen ließ, in benen Gifenbahnen von mehr als einjährigem Bestante nicht eingezeichnet waren).

Die Intendang hielt fich, nach einer wisigen Bemerkung, auf ber Bobe ihres alten Rufes.

Bas nun die Manover gegen martirten Feind betrifft, fo merben biefelben von frangofifchen Diffigieren verbammt, ba fie nur fchiefe Situationen ichaffen. Aber auch mit ben großen Danos vern mit Begenfeitlateit fann man fich nicht gufrieben geben, bis nicht bie Truppen in ihrer Rifegeftarte mit allen Unftalten gur Uebung und mahrend einer langeren Beit ausruden. Dan betrachtet bie Beit ale verloren, bas Belb ale verichleubert! Und nun, geftust auf ben Sat: "baß bie großen Danöver nur bann von wirflichem Rugen fein fonnen, wenn fie möglichft bas Bilb bes Rrieges geben", wird verlangt, bag alljahrlich nur fo viele Armeeforps große Uebungen haben ale bas Burget erlaubt .bann aber folle man fie volltommen mobilifiren, ohne irgend einer Ginfdrantung. Bahrend einer folden Berfuche=Dobilifirung hatten alle Faktoren mitzuspielen, welche auch im Kriege mitres ben; alle Rebendienfte, wie: Gtappen-, Boft- und Telegraphen-Befen maren hiebet einzubeziehen. Die Gifenbahnen hatten ausgenütt zu merten, wie im Rriege. Das Requifitione-Gefet mußte in feiner vollen Schaife gur Unwentung gelangen; am bestimm, ten Tage hatten alle requirirten Pferde und Bagen an gewiffen Buntten einzutreffen ac.

Selbst ber Ambulance-Dienst follte thalfachlich organisirt fein (einschließlich ber "Santtats-hilfes Befellschaften", falls solche in ber betreffenben Region existiren); um bie Banbagentrager gu